

Jeder Kunde soll zu einem Geheimtipp werden

Michaela Voss aus Lennestadt richtet Hotels und Krankenhäuser ein und denkt dabei ganzheitlich

Von Stefan Pohl

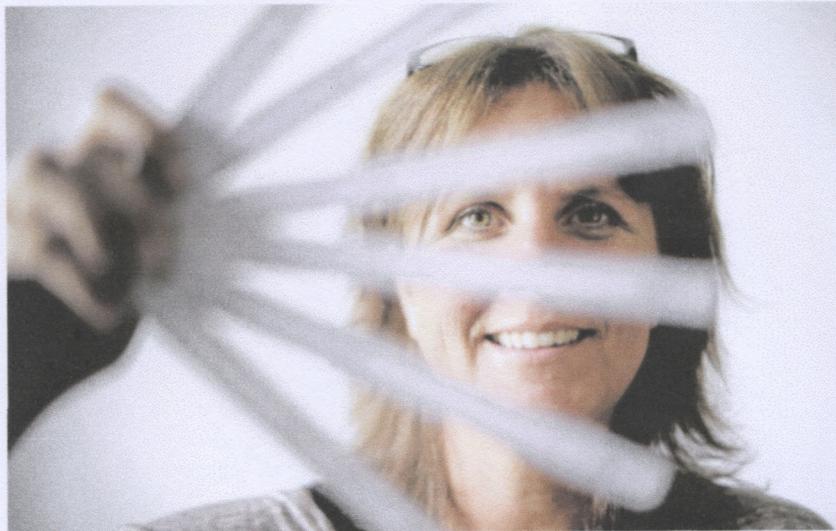
Lennestadt. Gäste, die im Sauerland übernachten, sind anspruchsvoller geworden. Zum Wohlfühlfaktor, der zum Wiederkommen animiert, zählt die Ausstattung der Zimmer, des Gastronomiebereichs, aber auch der Wellness-Einrichtungen. Standard ist weniger gefragt, wenn der Aufenthalt rund werden soll.

Bei der Investitionsentscheidung brauchen die Hoteliers aus Südwestfalen Hilfe, und nicht wenige greifen dabei auf die Firma Hotelident von Michaela Voss (45) zurück. Die studierte Innenarchitektin macht dann ihre Vorschläge. „Wichtig ist, dass der Kunde sich damit identifizieren kann, auch wenn es nicht seinem Geschmack entspricht“, sagt sie im Besprechungszimmer ihres Wohn- und gleichzeitig Firmensitzes in Lennestadt-Oedingen. „Ich möchte für jeden Kunden erreichen, dass er ein Geheimtipp wird. Es muss sich ein roter Faden durchs ganze Haus ziehen.“

„Es muss sich ein roter Faden durchs ganze Haus ziehen.“

Michaela Voss, Unternehmerin aus Lennestadt

Der Erfolg lässt sich ganz einfach bemessen. Voss: „Die unrenovierten Zimmer sind dann wesentlich schwerer zu vermieten als die neuen. „Ich empfehle den Hoteliers, mehr für das renovierte Zimmer zu nehmen.“ Etwa sechs bis 12 Euro pro Nacht, schlägt sie vor. Michaela Voss brütet lange über ihren Ideen für geschmackvolle Gestaltungen, die natürlich zum Budget der Auftraggeber passen müssen, wie sie erzählt. Und sie geht, wenn sie zu einem Ergebnis gekommen ist, keinen Kompromiss mehr mit sich selbst ein. Dafür bezeichnet sie sich



Die Unternehmerin Michaela Voss aus Lennestadt richtet Hotels und Kliniken ein.

FOTOS (2): RALF ROTTMANN



Auch Gardinstoffe sollen gefallen.

aber auch - wie ein Schauspieler vom Applaus - abhängig vom Feedback ihrer Auftraggeber. Wenn nichts kommt, ärgert sie das.

Offenheit und manchmal auch Direktheit sind wichtig in ihrem Job. Was nützen die geschmackvollsten Zimmer, wenn die Küche nichts taugt? Auch da denkt Voss, die mit ihrem neunköpfigen Team Renovierungsbudgets begleitet, die insgesamt zwischen vier und sechs Millionen Euro im Jahr liegen, ganzheitlich. „Ich sage dem Auftraggeber: Mit dem Koch gehst du unter. Man darf die Leute nicht nur mit Samthandschuhen anfassen.“

Lange Kundenliste

Die Liste der Kunden der gebürtigen Hamburgerin im Sauerland ist lang, die Investitionssummen reichen von 30 000 bis 700 000 Euro, wie sie berichtet. Darunter sind Adressen wie das Hotel Alte Schule in Bad Berleburg, Landhotel Schütte

in Oberkirchen, Flairhotel Nieder in Bestwig, Landgasthof Kleiner in Sundern, das Hotel Sauerländer Hof in Hallenberg, das Hotel im Auerbachtal in Bad Laasphe, das Landhotel Müller in Medelon, das Hotel Hennemann in Cobbenrode und das Hotel Menge in Arnsberg, nur um einige zu nennen. Aber auch die Klinik Wittgenstein in Bad Berleburg. Dort hat sie Patientenzim-

Unternehmen der Objekteinrichterbranche

■ Die Firma **Hotelident** von Michaela Voss hat sich zu einem namhaften Unternehmen der Objekteinrichterbranche entwickelt.

■ Der Betrieb wird mit einem **neunköpfigen Team** fester und freier Mitarbeiter von Lennestadt-Oedingen aus geleitet.

mer, Andachtsraum, Badeabteilung und Schwimmbad neu gestaltet.

Das Geheimnis, wie sie an den Auftrag kam, ist schnell geklärt. Einer der Klinik-Chefs ist ein großer Fan der Alten Schule in Bad Berleburg. Der Rest ergab sich durch Weiterempfehlungen oder Tipps in Fachzeitschriften. Durch die Dauer ihrer Engagements - manche Hotels renovieren mit Hilfe von Michaela Voss Zimmer und Gastronomie sukzessive über Jahre - sind die Beziehungen zu einigen Auftraggebern inzwischen durchaus herzlich geworden, erzählt Voss. Man vertraue ihr, lasse sie machen.

Es war die Liebe

Wie kommt jemand ins Sauerland, der in Köln aufgewachsen ist und dort sowie in Aachen und Düsseldorf studiert hat, um danach 1993 in der ersten Festanstellung in Würzburg das Interesse für Hotel- und Restaurant-Ausstattung zu entde-

cken? Es war die Liebe. Nach dem Schritt in die Selbstständigkeit 2003, damals mit zwei kleinen Kindern, lernte sie beim Projekt Alte Schule in Bad Berleburg ihren neuen Partner kennen, praktischerweise einen Architekten, der aus Oedingen stammt.

Heute fährt Voss von Lennestadt aus mit ihrem Auto 120 000 Kilometer im Jahr zu ihren Kunden in ganz Deutschland, manchmal München und zurück ohne Übernachtung, hat nicht selten 16-Stunden-Tage und fühlt sich dabei nach eigenem Bekunden wohl: „Ich konnte überall schnell Fuß fassen, bin kein typischer Stadtmensch. Das Wichtigste ist, abends zu Hause zu sein.“

i Unsere Zeitung stellt erfolgreiche Unternehmerinnen aus der Region vor. Die bisher erschienenen Folgen können Sie nachlesen unter: westfalenpost.de/unternehmerinnen